

Danziger Volksstimme



Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 120 Mk., wöchentlich 30 Mk. Durch die Post monatlich 120 Mk., vierteljährlich 360 Mk. (Frankfurt). In Potsdam exzellente monatlich 600.— Mk. inkl. Werbung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Partei der Arbeiter

Abbestellen: Die Abbestellung muss spätestens 10 Tage vor Ablauf des Monats bei der Redaktion erfolgen. — Die Abbestellung muss schriftlich geschehen. — Die Abbestellung muss mit dem Namen des Abbestellers versehen sein. — Die Abbestellung muss mit dem Namen des Abbestellers versehen sein. — Die Abbestellung muss mit dem Namen des Abbestellers versehen sein.

Nr. 271

Freitag, den 17. November 1922

13. Jahrgang

Generaldirektor Cuno als Reichskanzler.

Der Reichspräsident Ebert hat Geheimrat Cuno, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, mit der Bildung des Reichskabinetts beauftragt. Cuno hat den Auftrag angenommen und ist in die ersten Besprechungen mit den Parteiführern eingetreten.

Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Cuno hat gestern nachmittag und abends die Vorsitzenden der Fraktionen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und der Sozialdemokratie über seine Absichten unterrichtet, ein Kabinett der Arbeit zu bilden, das sich, ohne ein ausgeprochenes Koalitionskabinett zu sein, auf alle Parteien stützen soll, die aufbauende Arbeit leisten wollen. Als die wichtigste Aufgabe des nächsten Kabinetts bezeichnete der Kanzlerkandidat, Deutschland aus den finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in denen es sich jetzt befindet, herauszuheilen. Er nahm das in der Note an die Reparationskommission vom 13. November in großen Zügen niedergelegte innen- und außenpolitische Programm, das die Zustimmung der vier Parteien der Arbeitsgemeinschaft und der Sozialdemokratie gefunden hatte, an. Bei der Parteilisten der Arbeitsgemeinschaft hat die Kandidatur Cunos eine günstige Aufnahme gefunden.

Über die Haltung der Sozialdemokratie wird berichtet, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschlossen habe, gegen den Versuch einer Kabinettsbildung durch Cuno keinen Einspruch zu erheben. Der „Vorwärts“ erläutert diesen Fraktionsbeschluss dahin, daß Cuno für die Sozialdemokratie nicht von vornherein ein unannehmbarer Kandidat sei, daß aber eine endgültige Stellungnahme der Partei erst erfolgen könne, wenn sein Programm und das von ihm vorgeschlagene Kabinett vorliegen.

Was die Zusammensetzung des neuen Kabinetts anbelangt, so hat Cuno laut „Vollz.“ die Absicht, neben einer Reihe von parlamentarischen einige Fachminister zu berufen, die politisch der Deutschen Volkspartei nahestehen. Von den Ministern des Kabinetts dürften mehrere Blätter zufolge der neuen Regierung Dr. Ritter, Dr. Radbruch, Dr. Geyler und Dr. Hermes angehören. Ferner melden die Blätter die voraussichtliche Berufung der Genossen Dr. Silberding und des Hamburger Genossen Cverling zu Mitgliedern des Cunoschen Kabinetts. Als Außenminister ist der bisherige Reichsfinanzminister Dr. Hermes in Aussicht genommen. Geheimrat Cuno ist gestern abend nach Hamburg gereist und kehrt heute nachmittag nach Berlin zurück, um seine Verhandlungen über die Kabinettsbildung abzuschließen.

Pressestimmen zur Kanzlerkandidatur Cunos.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ begrüßt die auf Cuno gefallene Wahl des Reichspräsidenten und schreibt: In der Person des Herrn Cuno würde das Steuer des Reichsschiffes ein Mann führen, der als Beamter die Maschinerie des Staates und als Redner die freie Wirtschaft kennen lernte, der beim Blick von der Wasserfront über die blaue Weite Selbsteinsicht fand, auch fremde Lande zu beurteilen.

Das „Berl. Tageblatt“ erinnert daran, daß Cuno der erste der deutschen Großredner war, der eine Anlehnung an Amerika suchte. Das Blatt nennt ihn einen Mann, der sich auf den Boden der Weimarer Verfassung der Republik gestellt hat und der in Gesprächen seit langem eingetreten ist für eine Politik der breiten Mitte.

Der „Vorwärts“ verheißt nicht ein gewisses Mißtrauen gegenüber Herrn Cuno, der von der Zeitung eines kapitalistischen Großunternehmens komme. Das Blatt hofft jedoch, daß es ihm gelingen werde, die vorgetragenen Meinungen der Sozialdemokraten zu zerstreuen.

Regierungswechsel und Reparationsfrage.

Wie aus Berlin mitgeteilt wird, liegt kein Anhaltspunkt dafür vor, daß die Reparationskommission die deutsche Note vom 13. November durch den Rücktritt der Regierung in ihrer Bedeutung als beeinträchtigt ansehe. Die Note ist mit den Führern aller Parteien, von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie, welche voraussichtlich für die Bildung einer künftigen Regierung in Frage kommen könnten, ausführlich besprochen worden, und jede kommende Regierung

aus dem Sinne dem in der Note enthaltenen Programm bezüglich des Staatshaushaltsprogramms stehen.

Das englische Wahlergebnis.

Konservative Mehrheit. — Starker Zuwachs der Arbeiterpartei.

Das Resultat der englischen Wahlen hat den Erwartungen eines großen Erfolgs geglückt. Die Arbeiterpartei erhielt die Mehrheit der Stimmen. Danach beträgt die Mandatsverteilung:

- Konservative 140,
 - Arbeiterpartei 124,
 - Unabhängige Liberale 66,
 - Nationalliberale 14,
 - Andere Parteien 16.
- Die Konservativen haben also jetzt eine Mehrheit von 69 Stimmen.

Der Ausgang der englischen Parlamentswahlen entspricht nicht ganz den Erwartungen, die von sozialdemokratischer Seite gehegt wurden. Optimisten hatten nach dem für die Arbeiterpartei fast durchwegs günstigen Nachwahlen der Arbeiterpartei eine Mandatsverteilung von 200 vorausgesehen. Mehrfach wurde betont, daß die englische Arbeiterpartei sich im Stimmkreislauf 1919 gewählten Parlament, das eine starke konservative Mehrheit hatte, nicht zurückziehen ließ. Nun haben die Neuwahlen eine fast ebenso große konservative Mehrheit ergeben. Angesichts dieser bedauerlichen Tatsache ist der Mandatsgewinn der Arbeiterpartei erfreulich. Diese hatte im früheren Parlament 72 Abgeordnete und kehrt nun mit einer Verdoppelung ihrer Abgeordneten ins Parlament zurück. Sie ist damit die zweitstärkste Partei des Landes geworden. Besonders Vorstöße machte die Arbeiterpartei in den Bergwerksgebieten und in einigen Bezirken Londons. Starke Verluste haben die Nationalliberalen Lord Georges erfahren, die im alten Parlament 120 Abgeordnete hatten. Die Linkliberalen haben einen kleinen Zuwachs erhalten.

Von bekannten englischen Politikern sind der gegenwärtige Premierminister Bonar Law, der frühere Schatzkanzler Horne, der frühere linksliberale Premierminister Asquith und der Genosse Ramsay MacDonald, der bei den letzten Wahlen wegen seines passifischen Verhaltens im Weltkrieg unterlegen war, gewählt worden. Unterlegen ist der Führer der Arbeiterpartei, Genosse Henderson.

Der „Vorwärts“ äußert sich zu dem Wahlergebnis wie folgt:

„So sehr auch wir mit unserem Urteil zurückhalten bestrebt sind, so glauben wir bereits jetzt auf Grund der vorliegenden Meldungen, unsere Bemerkung als international und als deutsche Sozialdemokratie darüber zum Ausdruck zu bringen, daß die englische Arbeiterpartei nicht allein dem bürgerlichen Kulturstande gehalten, sondern darüber hinaus sogar ganz beachtliche Erfolge erzielt hat, die geeignet sind, das Ansehen der Weltpartei in den kommenden Jahren zum Vorteil des englischen wie des europäischen Proletariats zu verbessern.“

Aufgaben der Danziger Sozialdemokraten.

Z. B. Die bisherige Sozialdemokratische Partei des Freistaates und die Unabhängigen stehen im Begriff, sich am Sonntag auf einem gemeinsamen Parteitag wieder zu vereinigen. Das Feuer der Begeisterung wird und muß diese neue sozialdemokratische Partei wieder neu beleben und zu neuen Taten anfeuern. Das öffentliche Leben in dem jungen Freistaat ist von einer Verderbtheit, von einer Faulnis durchsetzt, die kaum zu übertreffen ist. Mordlust verpestet die Luft. Ein Gefühl tiefer Erbitterung bis zur Gleichgültigkeit gegenüber allem was geschieht und bis zur kumpfenbergeweißung erfüllt die Massen der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Sie leiden Not und oft bitterste Not. Sie sehen, wie ihr Haushalt zugrunde gerichtet wird. Sie sehen auf der anderen Seite die aufsteigende Schlemmererei und Wasterei der Galustageliebenden, der Geldspekulanten und der Kottgänger des Kapitalismus. Sie haben sich aber mit der Zeit und durch die Tatsachen davon überzeugen müssen, daß der Senat und seine bedingungslose Schutztruppe, die bürgerliche Mehrheit, sich vollkommen unfähig erweisen, die Verhältnisse zu meistern, daß sie ihren Aufgaben nicht entgegen gehen können und daß diese Aufgabe in einem einflussreichsten Teile gar nicht die Absicht haben, uns aus unserm Elend herauszuführen.

Wie man vor 1922 Jahren in der Verberbnis des Judenvolkes den Messias erwartete, so erwartet das Danziger Volk auch jetzt wieder einen Heiland, der es von den jetzigen Mächthabern erlöst. Und diesen neuen Befreier kann das Danziger Volk nur suchen und finden in der neuen Sozialdemokratischen Partei. Die irredentistische deutschnationale Partei hat ja nicht einmal die Absicht des Aufbaues und der Ausgestaltung des Freistaats, das Zentrum betet neben Gott die Deutschnationalen an. Die Deutsche Partei ist verworren und ideallos und empfängt ihre Weisungen von der Handelskammer, von Bank und Börse. Sie

alle empfangen ihre Weisungen von ihrem Volkswirtschaftsausschuss, dem Senat.

Die einzige anhangsgebundene Partei, die in voller Unabhängigkeit und Unvoreingenommenheit das Wohl des Volkes zu fördern befreit ist, ist die Sozialdemokratische Partei. Die Partei wird sich am Sonntag auf dem Parteitag ein neues Aktionsprogramm geben, Richtlinien für die politische Arbeit. Dieses Programm sollte aber zugleich auch dem Volke nicht nur will. Es sollte darauf hingewiesen werden, daß der Senat es unterläßt, die Beschlüsse der Volkskammer vorzulegen, bis die Verfassung hergestellt ist. Vor allem stellt sich noch immer die Frage, wie die Verfassung der Freistaates und die Verfassungsfrage. Der Freistaat ist keineswegs nur ein Staat der Handelskammer, sondern auch der Industrie, der Landwirtschaft, dem Handel, das man mit der Handelskammer eine beschränkte Vertretung gegeben, die durchaus nicht immer das Interesse der Allgemeinheit im Auge hat. Der Landwirtschaft will man zwar ebenfalls eine beschränkte Vertretung in der Handelskammer geben, aber um so mehr will man dann die Handwerker, den Arbeitnehmern die Vertretung und Arbeiterkammern und auch dem großen Kreise der Verbraucher eine beschränkte Vertretung zu schaffen. Auch hier soll das Interesse des Volkes zurückgestellt und das kapitalistische Interesse vorangestellt werden.

Die Frage ist für den Freistaat keineswegs von untergeordneter Bedeutung. Die Landwirtschaft kann und muß einer intensiveren Kultur angeführt werden und sie kann dazu gebracht werden, uns zu ernähren. Die große weite Ebene mit dem selten fruchtbarsten Boden kann nicht in weites Gartenfeld verwandelt werden, während sie jetzt nur Viehweiden weiden, deren Erzeugnisse zum Teil ins Ausland gehen. Für die Handwerker und Kleinbauern ergibt sich hier noch ein großer Bedarf an ermäßigter Beschäftigung. Der genossenschaftliche Gedanke, der in der Partei immer mehr Anfang findet, sollte auch auf das Land übertragen werden. Die großen Landgüter auf der Höhe und in der Niedrigung sollte man genossenschaftlich besteben und bewirtschaften.

Auch kann die Partei der Durchführung der Arbeit nicht länger untätig zusehen. Selbst der Arbeiterbund hat erkannt, daß Danzig zu seiner wirtschaftlichen Gesundung und der Beseitigung seiner Schuldenwirtschaft einer neuen Währung bedarf und hat er dem Senat die Einführung einer solchen empfohlen. Der Senat aber bleibt auch auf diesem Gebiet untätig und unfähig. Ihm steht das Interesse der Banken und der Geldspekulanten höher, als das Interesse des Volkes. Die ständige Gründung neuer Banken zeigt klar, wie angelegt es ist, wenn auch der Freistaat seine eigene Bank errichtet. Auch der Arbeiter erfordert wirtschaftliche Maßnahmen, um den Anstieg herabzubringen.

Große Kreise von Angestellten, Beamten und Kleinbürgern wenden sich heute mit Unruhe an die bürgerlichen Parteien ab. Der Einigungsparteitag am kommenden Sonntag wird die Kampfkraft der Sozialdemokratie im Freistaat sicherlich verstärken. Mühen daher auch die oben genannten Kreise, die schon heute in der Sozialdemokratie die zielbewusste Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen erblicken, erkennen, daß zum gemeinsamen Kampf auch die gemeinsame Kampforganisation notwendig ist.

Sozialdemokratischer Protest gegen die bayrische Klassenjustiz.

Bei der Beratung einer Interpellation der sozialdemokratischen Partei gegen das Urteil des Volksgerichts im Landeöverratsprozess Fischenbach bemerkt der sozialdemokratische Abgeordnete Sönger an der Hand von zahlreichen Beispielen, daß die bayerische Justiz parteiisch ist, und daß gegen Sachverhalt, Gewalttätigkeiten und Verleumdungen, die von politisch rechtsstehenden begangen wurden, nicht eingeschritten würde, während mit um so größerer Härte vorgehen von Angehörigen anderer politischer Richtungen geahndet würden. Die Aufhebung der Volksgerichte dürfe letzten Tag mehr verschoben werden. Die Sozialdemokraten würden gegen eine solche Justiz im ganzen Lande Sturm laufen.

Der Sieg des Faschismus.

Abhaltung des Achtundzestages in Italien. Rom. Der Grundbesitz der Bauern, Arbeiter und die Arbeiterparteien einschließlich der Gewerkschaften abgekauft. Die Aufhebung des Achtundzestages ist die erste einschneidende Regierungsmaßnahme des Kabinetts Mussolini. Sie zeigt, was die Arbeiterklasse zu erwarten hat, wenn die Verbündeten der italienischen Faschisten, die ehemals diese Goldstücke des Kapitals sind, die Macht erringen.

Vor dem Zusammenbruch der Brotversorgung im Reich.

Durch den katastrophalen Marktsturz und den Vorratsschmelze der heutigen Agrarier, die nach dem Getreideabgeschnitt haben sollten, aber noch nicht die Hälfte (77.000 Tonnen) geliefert haben, ist die Brotversorgung Deutschlands schwer gefährdet. Wie der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Genetel, der der Deutschnationalen Partei nahesteht, auf der Reichsversammlung des deutschen Landwirtschafters erklärte, reich u die Vorräte an Auslands- und Umlagegetreide nur bis Ende Januar. Aus dem Ausland kann nichts mehr eingeführt werden, weil es an Geld fehlt. Zur Vorkostung der Bäckereien brauchen die Behörden sechs Wochen. Wenn sich also die deutsche Landwirtschaft mit ihrer Ablieferung nicht beile, könne im Februar der Tag kommen, an dem die kartenberechtigte Bevölkerung nicht mehr mit Brot zu versorgen sei.

Aber die Agrarier denken nicht daran, die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Brotversorgung notwendigen Getreidemengen abzuliefern, obwohl sie gesetzlich dazu verpflichtet sind. Das liegt an der Not des Volkes, ihnen selbst geht es ja gerade bedauernd glänzend. Am Juli kostete der Rentner Roggen bei einem Dollarkurs von etwa 300 Mark. Als Anfang Oktober der Dollarkurs auf 1800 stand, da erhielten sie für einen Rentner Roggen 1100 Mark, am 7. November, als der Dollarkurs auf 2400 stand, war der Preis für einen Rentner Roggen auf 12800 Mark gestiegen. Darum lehnen es die Agrarier auch ab, ihr Getreide an dem vierfach erhöhten Umlagepreis abzuliefern. Nach ungeklärter stellen die Agrarier drei Forderungen für die Ablieferung des Getreides: 1. die Herabsetzung der Umlagemenge; 2. die Gewährung der Markterlöse und 3. die bindende Erklärung der Regierung, daß im kommenden Jahre die Getreidewirtschaft völlig frei sein soll.

Nur Millionen von Menschen bedeutet die Erfüllung aller dieser Forderungen einfach den Hungertod. Denn wird die Umlagemenge herabgesetzt, so hört bei der Unmöglichkeit der Einfuhr die Belieferung mit Mehl und Brot auf. Brot wird dann zum Luxusgegenstand, das sich die Rentner, Arbeiter und Angestellten in ebenso stürzenden Mationen anteiligen lassen müssen, wie Fleisch, Butter und Milch. Dasselbe wäre der Fall, wenn in der Markterlöse zugestanden würde. Je mehr die Markterlöse steigen, die Gewinne der Landwirte also in dem Maße sich erhöhen, wie das Geld der Rentner und Lohnempfänger zunimmt. Daran kann man die Unerschlichkeit der Deutschnationalen erkennen, die zuerst die Rentner um das letzte Stückchen Brot bringen und dann Mitleid mit ihrem Schwerten Kopf heucheln.

Und angesichts dieser drohenden Hungerkatastrophe wagen es die bürgerlichen Parteien, die völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft zu fordern!

Phrasen, aber keine Arbeiterpolitik.

Die ganze Tätigkeit der Kommunisten erschöpfte sich in bürokratischen Phrasen und der Decke gegen die politische und gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. Völlig arbeiten für die arbeitende Bevölkerung haben sie bisher nicht geleistet und wollen sie auch nicht leisten. Praktisch sieht sich das wieder bei der Frage der Reorganisationsbildung in Sachsen. In Sachsen wäre eine feste, rein sozialistische Regierung möglich, wenn die Kommunisten den guten Willen hätten, wirklich praktische Arbeit für die große Masse der werktätigen Bevölkerung zu leisten. Und selbst innerhalb des Rahmens der Aufgaben eines einzelnen Gliedkandidaten des Deutschen Reiches könnte eine solche Reorganisation fruchtbar Arbeit leisten, wie sie ja auch die frühere sozialistische Reorganisation während der Revolution geleistet hat. Die Kommunisten haben in Sachsen auf die Straße der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei, ob sie an der Reorganisation teilnehmen wollen, mit der Stellung von vollständig unannehmbaren Bedingungen beantwortet. Das veranlaßt die Leipziger Volkszeitung, darauf hinzuweisen, daß den Kommunisten ihre parteipolitischen Interessen immer noch höher stehen, als

Das Land der Erdbeben.

Die Erdbeben sind eine häufige Gefahr für die Bewohner von Chile. Die katastrophale Katastrophe, die jetzt die Küste des Zillens beinahe heimgesucht hat, scheint an Durchbarkeit alle früheren zu übertreffen, aber die Chronik der Erdbeben in Chile reicht weit zurück und weist zahlreiche „schwarze Tage“ auf. Fast jeder Ort des Landes von Tacna bis Antofagasta hat schon ein oder mehrere Male ein solches Unheil erlebt. Die Gründe für diese Katastrophen liegen in dem riesigen und bisweilen mit ungeheurer Gewalt verlaufenden Erdbeben, die in den vulkanischen Erdformationen des Landes zu finden. Die vulkanischen Erdformationen sind in den Anden, die parallel zur Küste verlaufen, enthalten eine große Anzahl von Vulkanen von denen der größte Teil auf das mittlere Gebiet entfällt. Einmalige Vulkane Chiles sind immer wieder in Tätigkeit, wennschon sie nur den Bewohnern während der Nacht störend wirken, doch sie sind eine ständige Gefahr für die Bevölkerung durch Ascheregen, Lavaströme, Ausbrüche oder auch durch die Küste des Zillens und Abhängen der Erdoberfläche, aus der sich die außerordentlich zahlreichen Erdbeben erklären.

Die letzte ganz große Katastrophe die die chilenische Küste heimgesucht, war das Erdbeben vom 10. August 1906, durch das Valparaiso zum großen Teil zerstört wurde und viele andere Orte an der Küste sowie in den benachbarten Teilen Mittelchiles die schwersten Schäden erlitten. Der ganze Rest der Erde wurde in einer riesigen Ausdehnung durch die Katastrophe zerstört. In der Hauptstadt Santiago de Chile, von dem Beben verhältnismäßig am wenigsten betroffen wurde, war der Wert der zerstörten Gebäude ein Drittel des ursprünglichen Wertes. In anderen Teilen des Landes, die von dem Beben verhältnismäßig am wenigsten betroffen wurden, war der Wert der zerstörten Gebäude ein Drittel des ursprünglichen Wertes. In anderen Teilen des Landes, die von dem Beben verhältnismäßig am wenigsten betroffen wurden, war der Wert der zerstörten Gebäude ein Drittel des ursprünglichen Wertes.

Das Wohl der Arbeiterklasse. Unser Deutscher Vorkriegsstand

Das Wohl der Arbeiterklasse. Unser Deutscher Vorkriegsstand ist nicht mehr zu finden. Die kommunistische Propaganda hat hier wieder nach ihrem alten Grundriss, unerschütterliche Forderungen stellen, um deren Erfüllung dann zu einer neuen Welt gehen die Arbeitervertreter andauern. Die kommunistische Propaganda verlangt, daß sie von sich aus eine Bewegung auslösen, die sie von sich aus die Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs in herabgesetzten Preisen beschaffen, daß sie in jedem die allgemeine Arbeitspflicht einfüren und die Einsetzung der Fono verbiete, oder daß sie sich abstimmen lassen von der kommunistischen Betriebszentrale, die nicht hinter sich hat und nur in der Funktion, einziger kommunistischer Kollaborator als „Mittelschicht“ erscheint, dann sind das Forderungen, die um so weniger ernst zu nehmen sind, als auch die kommunistischen Kandidaten in Sachsen die Unmöglichkeit dieser Forderungen haben erkennen müssen.

Wenn die Kommunisten ein vernünftiges Auskommen annehmen mit der U.S.V.D. labotieren, dann müssen sie vor der tatsächlichen Arbeiterklasse für alle weiteren Forderungen Verantwortung tragen. Die U.S.V.D. kann der politischen Unverantwortlichkeit der Kommunisten wegen nicht die Verantwortung einem Bürgerdion auslasten und sich ihre mühsame labortieren Arbeit mit einem Schlag vernichten lassen.

Das Währungsproblem an der Saar.

Der Kongress der freien Gewerkschaften des Saargebietes, der vor kurzem in Saarbrücken tagte, fordert einstimmig eine sofortige gesetzliche Regelung der Währungsfrage im Saargebiet durch die Einführung der allgemeinen Frankennährung. Dieser Beschluß muß zunächst befreudend wirken, da die Einführung der Frankennährung als allein gültiges Zahlungsmittel ein großer Schritt weiter auf dem Wege zur Verwelschung des Saargebietes ist. Allein wie die Dinge im Saargebiet nun einmal liegen, ist es schwer, einen anderen Ausweg aus einer Notlage zu finden, die ihren Grund in der unglücklichen Doppelwährung hat. Die Kursschwankungen und der Wertunterschied zwischen Frank und Mark haben zu unheilbaren Verhältnissen geführt, die von den Urhebern des Saargebietes sehr klar vorausgesehen werden mußten. Frankreich seierte damit einen ersten Erfolg, einen Erfolg allerdings, dem moralische oder geistige Werte nicht zugrunde liegen, sondern lediglich die nackte Gewalt. Hunger ist ein sehr bequemes Mittel, um zum Ziele zu gelangen. Aber auch die französische Saargeverwaltungen für die der Völkerbund kaum noch ein schützendes Mäntelchen ist, wird sich nicht der Illusion hingeben, daß die Hungerperpetuelle Tattachen ausbleiben kann, die man in Paris und Genf so gerne verschmelzen möchte: die Saargebevölkerung — an der Spitze die Arbeiterklasse — bleibt deutsch, mag man sie auch zwingen, sich vor dem Frank zu beugen, mag man ihre Petitionen wie einen fetten Papier behandeln, mag man ihre Abordnungen ignorieren und mag man der saarländischen Volksvertretung, diesem Parlament der Stummen, den Mund vernebeln.

Konarekredite Lenins.

Am Dienstag ist Lenin auf dem Kongress der kommunistischen Internationale mit einer Rede über die neue Wirtschaftspolitik hervorgetreten. Lenin erklärte, daß die Ergebnisse der neuen Wirtschaftspolitik sich bereits zu zeigen beginnen. Auf dem Gebiete der Finanzen sei die Stabilisierung des Rubels erreicht worden. Die kriegerischen Operationen seien durch die Einnahme von Labimostok beendet. Der Hunger sei überwunden. Die Bauernschaft habe freiwillig die Naturalsteuer ab und hege keine Gedanken an ein Aufstehen gegen die Sowjetregierung. Auch in der Kleinindustrie mache sich ein Aufschwung bemerkbar. Die Lage des Proletariats in den Großstädten habe sich merklich gebessert. In der Großindustrie gehe der Fortschritt langsamer vor sich, aber auch hier bereiten sich die Bedingungen zu ihrer Besserung vor. Das Haupthindernis hierfür bilde das Fernbleiben des ausländischen Kredits, ohne welchen auch industrielle Staaten nicht auskommen können.

wereen an der chilenischen Küste bei den Erdbeben meist auch gewaltige Stürmungen des Meeres beobachtet. Solch heftige Naturkatastrophen sind gerade an dem Teil der Küste häufig, der sich betreffen wurde. Der Ort Sotomayo, dessen Verhörung gemeldet wird, erlitt das gleiche Schicksal 1772, dann wieder 1796 und wurde 1819 in Trümmer gelegt. Der Chile ist an Erdbeben gewöhnt und sucht sich durch beherrschbare Häuser zu schützen, die aus ganz leichtem Material errichtet werden.

Von großen Katastrophen wird Chile alle paar Jahrzehnte einmal heimgesucht. Jahre des Schreckens waren im vergangenen Jahrhundert 1822, 1835, 1847, 1868, 1877, und im diesem Jahrhundert 1906. Wenig 100 Jahre nach der schweren Katastrophe von 1822 ist nun wieder ein solches Unglück eingetreten.

Der Senker von Heloten. Der Senker von Heloten verzieht das unblutige Handwerk der Welt. Die Leute, die er auf hässliche Anweisung umgebracht hat, leben noch alle, wenn sie in menschlichen nicht eines natürlichen Todes gestorben sind. Er muß die Verbrecher — wie er es auch im Falle des Dreiherrn v. Gogern und des Prinzen v. Stalberg-Rohla getan — nur in menschlicher Weise hinrichten, indem er ihr Todesurteil auf öffentlichem Wege und vor versammeltem Volk an den Schandpfahl befestigt. Er ist aus diesem Grunde selber auch wohl nur menschlich bestraft worden. Denn ein Verbrecher darf nicht einfach sterben, das er bis heute noch bestraft, reicht nicht einmal zur Verpöschung derer aus, die er „hingerichtet“ hat und die im Rückhau weiter leben. Das hat man jetzt an unheimlicher Stelle endlich eingesehen, und das Mangel der menschlichen Justizverwaltung hat für das kommende Jahr auch eine erhebliche Erhöhung des Schandpfahls vorgesehen.

Der verlorneerte Iwera. Die biblische Weisheit, daß der Mensch seiner Hände nicht eine Gabe annehmen könne, wird in anderen Tagen nicht mehr. Es ist jetzt sogar gelungen einen Menschen durch eine Operation erblinden zu machen und zwar handelte es sich um die Verleugnung der Weisheit eines Arabers, die dem großen Berliner Mediziner der Universität, der hierher gekommen ist, die Frau „König“ im neuesten Heft der Deutschen Medizinischen Wochenschrift veröffentlicht, wie es früher nur gelungen, die Erblindung an der Verleugnung infolge eines Bruches zu verhindern. Der große, einem kleinen Menschen auf operativen Wege erblindet, seiner Sinne beraubt, ist nun Teil der Torsionen

Die Konzeptionen haben zunächst nur auf dem Papier. Der Handel habe dem Staat 20 Millionen in Gold gebracht, die zum Wiederaufbau der Großindustrie verwendet werden sollen. Der russische Staatskapitalismus halte den Boden, die Industrie und den Handel in seinen Händen, um die Macht der Werkstätten (?) zu erhalten und den Weg zum Sozialismus zu sichern.

Dänische Hilfeleistung für Deutschland.

Das dänische Gesamtkomitee für Hilfeleistung in den vom Krieg betroffenen Ländern veröffentlicht in der Kopenhagener Presse einen Aufruf an das dänische Volk zur Spendung von Beiträgen für die Hilfsaktion. Manchen notwendigen Länder in deutschen Vorkriegs- und in Sachsen und Thüringen. Der Minister des Innern beantragte beim Finanzministerium die Bewilligung von 2000 Kronen Staatszuschuß für die Hilfsaktion des Komitees.

Einkehrende Ruhe im Rheinland.

Nach einer Meldung des Bezirkssekretariats des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes in Düsseldorf wurde von den Gewerkschaftsvorständen von Düsseldorf fast einstimmig erklärt, daß es für die freien Gewerkschaften keinen Generalausschrei gibt. Den Arbeiter wird die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit empfohlen. Die Gewerkschaften wollen sich mit allem Nachdruck dafür einsetzen, daß keine Maßnahmen stattfinden.

Die Rheinlandkommission erklärt anlässlich der Feiern der Rheinlandkommission in Düsseldorf, in der sie darauf hinweist, daß die Rheinlandkommission nötigenfalls Versammlungsbefehle erlassen wird. Die Kommission erteilt der Kölner Polizei zu ihrer Ostuna bei den Unruhen ihren Dank aus. Sie hofft, daß die besonnene Haltung der Kölner Bevölkerung der Rheinlandkommission keinen Anlaß zur Anwendung scharferer Maßnahmen geben wird.

Arch im Berliner Stadtparlament. In der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es bei der Beratung eines deutschnationalen Antrages, wonach der Magistrat ersucht werden soll, für die Sicherheit der Versammlungsfreiheit Sorge zu tragen, zu ungeheurem Skandal, der einen Augenblick sogar in Tätlichkeiten ausartete. Der deutschnationalen Stadtverordnete Rube begründete den Antrag durch die blutigen Zusammenstöße vor dem Hirsches Busch. Dabei kam es nach einer W.D.M.-Meldung zwischen kommunistischen und sozialdemokratischen Abgeordneten und den Deutschnationalen zu lebhaften Zusammenstößen. Die Sitzung mußte auf eine Viertelstunde vertagt werden. Dann konnte Rube seine Rede, wenn auch unter sehr großer Unruhe des Hauses, beenden.

Gewerkschaftliches und Soziales.

Anschluß an den Zentralverband der Angestellten. Der Vorstand des Verbandes der Rechtsanwalts- und Notariatshilfsstellen (Eitz Leipzig) hat vor kurzer Zeit beschlossen, die Verschmelzung mit dem Zentralverband der Angestellten durchzuführen. Die geführten Verhandlungen sind erfolgreich gewesen. Am 17. Dezember findet ein Verbandstag des Leipziger Verbandes in Leipzig statt, der die Einigung offiziell bestätigen soll.

Der Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten hielt kürzlich seinen 8. Verbandstag ab. Verbandsvorsitzender Marx (Berlin) erstattete den Geschäftsbericht. Die Mitgliederzahl ist in der Zeit vom 30. September 1921 bis zum 30. September 1922 um 1070 gestiegen. Neben beachtenswerten organisatorischen Erfolgen sind auch solche bei Lohnbewegungen und in den Kämpfen um das Mitbestimmungsrecht der Angestellten zu verzeichnen. Der Anschlag der Bankherren auf das Recht der Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat konnte abgewehrt werden. Emonis referierte über die Tarifpolitik des Verbandes, die fast überall den gewünschten Erfolg hatte. In der sehr ausgedehnten Debatte über die beiden Referate wurde insbesondere mehr Aktivität gefordert und verlangt, daß den örtlichen Wünschen mehr als bisher Rechnung getragen wird. Der Geschäftsbericht sowohl wie auch das Referat über Tarifpolitik fanden die Billigung des Verbandstages. Der Reichsbeirat erteilt beifolgende Stimme. Aus der Wahl des Zentralvorstandes gingen Marx und Emonis wieder als Geschäftsführer hervor.

Wundheilung durch Schneiden. Der Knochen wird an dieser Stelle durchbrochen, und die Bruchenden werden nur vorläufig gegeneinander gebracht. Nach 3 bis 5 Tagen aber wird der untere Bruchteil kräftig nach unten gezogen, so daß eine Lücke von mehreren Zentimetern zwischen den beiden Bruchenden entsteht. Es ist nun bisher unbekannt, daß die Wundheilung die Lücke gleichsam ausfüllt und eine echte Regeneration herbeiführt wird. Früher behandelte in der Pathologie die Lehre, daß sich eine größere Lücke im menschlichen Körper nicht wieder mit den verloren gegangenen spezifischen Teilen bilden, sondern daß sie durch ein Kollaterales, die Narbe, ersetzt wird. Hier hat dagegen nunmehr nachgewiesen, daß unter bestimmten Bedingungen eine vollständige Auswachsung der leeren Stelle eintritt.

Elektrische Klebekraft. Vor kurzer Zeit haben zwei dänische Ingenieure, Jøhnen und Rasked, eine neue elektrische Kraft entdeckt, die man als elektrische Klebekraft bezeichnet, weil ihre Wirkung tatsächlich auf einem Klebprozess beruht. Man kann sie in einfacher Form erzeugen, indem man auf die flache geschliffene Oberseite eines lithographischen Steines, dessen Unterseite mit einem festen Metallblech bespannt ist, eine gleichfalls flache polierte Messingplatte legt, an der ein Griff angebracht ist, und die beiden Platten mit dem Polier einer Spannungsquelle verbindet. Als Folgeerscheinung zeigt sich nun, daß Stein und Messingplatte so fest aneinander haften, daß, wenn man den an der Messingplatte befestigten Griff aufhebt und in die Höhe hebt, gleichfalls Stein und Metallplatte emporgehoben werden. Wird eine der Spannungsquellen unterbrochen, so daß die Spannung vermindert wird, so fallen Stein und Messingplatte alsbald wieder auseinander. Der Verbrauch an elektrischem Strom ist hierbei so geringfügig, daß eine Menge von der Größenordnung eines Milliontel Ampere genügt, die elektrische Klebekraft der Metallplatte zu erzeugen. Nach den jüngsten Meldungen in „Fandel und Industrie“ wird nun die elektrische Klebekraft bereits in der Industrie verwendet, und zwar zunächst zur Konstruktion von Metall, Anruführen, Schnellschreibern und Lautsprechern. Der Wert der Klebekraft tritt besonders darin hervor, daß man mit sehr kleinem Stromverbrauch große Kräfte hervorzubringen kann, während gleichzeitig der Widerstand der Leitungen ziemlich bedeutend ist.

M. Lietzau & Co.

Getreide, Mehl, Saaten, Oele, Fette, Kolonialwaren, Holzexport
 Telegramm-Adr.: Emlicco **Danzig, Langgasse 42** Telephon 1504, 2098, 6534

Konrad Kaempff & Co. i. n. l. n.

Telephon 591, 1307 • Teleg.-Adr.: „Kontkaempff“

Sack- und Plan-Fabrik

Sackreparaturanstalt • Import und Export von Säcken aller Art • Großen
 Inland- und Transitlager in neuen und gebrauchten Säcken
 Niederlassungen unter Firma „Konrad Kaempff“ in Berlin-Stralau und Königsberg Pr.

Danziger Glashütte

Aktien-Gesellschaft

Telephon Nr. 277 – Danzig-Schellmühl – Telephon Nr. 277

== Fabrikation von Flaschen aller Art ==

Red Star Line and American Line

Generalvertretung für Danzig

American Travel Office

Melzergasse Nr. 4
 Fernspr. 3647, 5262



Bequemste und schnellste direkte Verbindungen

Antwerpen – New York
 Hamburg – New York
 Danzig – New York



Filialen: Riga, Kaufstr. 1; Libau,
 Großstr. 11-13; Kowno, Laisves Al 35

„Baumigro“ Baumittel-Großhandels-Gesellschaft

Danzig, Hopfengasse 74
 Fernsprecher Nr. 6206 – 6209

führt Dachdeckungsarbeiten aus!

Danziger Industrie u. Großhandel

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutzi

Ohne Gewähr!

(E)

Danziger Fernverkehr

Danzig – Simonsdorf – Tiegenhof und zurück.

6:25	1:45	4:25	7:25	ab	Danzig	an	10:25	2:25	9:45	11:25
7:25	2:45	5:25	8:25	an	Danzig	ab	9:45	3:25	8:15	10:15
7:45	3:05	5:45	8:45	ab		an	9:15	3:45	8:45	9:45
8:25	3:45	6:25	9:25	an	Simonsdorf	ab	9:05	3:55	8:55	9:55
8:45	4:05	6:45	9:45	ab		an	8:35	4:15	8:15	9:15
9:25	4:45	7:25	10:25	ab	Neuteich	ab	7:25	4:25	6:25	7:25
9:45	5:05	7:45	10:45	an	Tiegenhof	ab	7:15	4:35	6:15	7:15

Otto Jost

Faß- und Faßholzfabrik

Faß-Großhandlung

Danzig-Neufahrwasser

Fernsprecher Nr. 723

Drahtanschrift: „Faßfabrik“

H. Lenczat & Co., G. m. b. H.

Tel. 3877, 5567, 5586

Danzig, Elisabethwall 9

Teleg.-Adr.: Lenczat

Danzig-Finnlandlinie / Schiffsmakler, Betrachtungsagenten, Spediteure

Nebel-Centrale

Aktiengesellschaft

General-Vertreterin von ca. 40
 holländischen Groß-Industrien

Getreide

Saaten :: Kolonialwaren

Agrar-Handels-Gesellschaft

m. b. H.

Danzig, Lastadie 35b

Telefon 6661, 5487 u. 1689

Teleg.-Adr.: Agrarhandel

Getreide, Saaten, Futtermittel und Düngemittel

„DANCO“

Danziger Confectionsfabrik G. m. b. H. & Co.

Kommandit-Gesellschaft

Damenmäntel – Kostüme

Danzig, Hopfengasse Nr. 74

Max Steinke G. m. b. H.

=: Fischräucherer =:

Fisch-Konservenfabrik

Import – Export

Danzig-Neufahrwasser

H. Berneaud

DANZIG

KÖNIGSBERG

STETTIN

Telephon Nr. 40 3340 • GEGRÜNDET 1868 • Teleg.-Adr.: Berneaud Danzig

Herings-Im- und Export

Buchhandlung u. Verlag

Volkswacht J. Gehl & Co.

Sozialistische u. Gewerkschafts-

Literatur. Bücher für Belehrung

und Unterhaltung.

Am Spandhaus 6 : Paradiesgasse 32

Sally Blumenfeld · Danzig

Hopfengasse 21

Kommission :: Export :: Import

Häute, Felle, Wolle, Leder in allen Sorten u. Provenienzen

Handelmaatschappij Menten & Stark

G. m.

b. H.

Stammbaus N. V. Handelmaatschappij Menten & Stark, Amsterdam

Telefon 5412 und 5506

Danzig, Gr. Wollwebergasse 11

Teleg.-Adr.: Mentena

Oele :: Fette :: Kolonialwaren :: Südfrüchte

Aron Katz Söhne * Danzig

Getreide, Saaten, Futtermittel • Spezialität: Kartoffelflocken, Schnitzel u. Mehl

Posen, Aleje Marcinkowskiego 6
 Telefon 2144 u. 3145

Danzig, Gr. Wollwebergasse 24
 Telefon 2311 u. 1562

Berlin, Wichmannstraße 23
 Telefon: Amt Nollendorf 5100 b. 5104

Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Danzig, Schellmühl

==== Hansa-Sicherheits-Zündhölzer :: Flaggen-Hölzer =====